

Walhalla-Theater
7 1/2 Uhr
Zum Kampf entschlossen —
Zum Frieden bereit!
Zeitbild in 1 Akt, hierauf
Die Fledermaus
Operette von Joh. Strauß
Anfang pünktlich 7 1/8 Uhr.
Kasse 10—12, und 1—3

Stadt-Theater
Freitag, den 6. Oktober 1917.
Mit. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Stahl und Gold.
Beitritt von Geo. Reipziger
Hierauf: 6340
Jahrmärkte in Palmsitz.
Schwank von Walter Dorian.
Sonntags: Silesius-Kontert.

Thalia-Theater
Gastspiel des
Stadttheater: Veronalis.
Sonntag, den 7. Oktober 1917.
abends 7 1/2 Uhr: 6341
Das Glück im Winkel.
Schauspiel von G. Sudermann.
Auswärtige Theater.
Leipzig.
Schauspielhaus: Freitag:
Pyrrhus Erben
Altenburg.
Vol-Theater: Freitag:
Hida.

Alte Promenade 11a.
Fernruf 5788.
UT
Leipzigerstrasse 88.
Fernruf 1224.

„Der 10. Pavillon der Zitadelle“
Eine lebenswahre, dramatische Begebenheit aus der Warschauer Ochranza.
= 4 Akte.
Vorführung: 4.30, 6.40, 9.20.
„Eine möblierte Villa zu verkaufen“
Erstklassiges Lustspiel.
= 3 Akte.
Vorführung: 8.30, 7.50.
„Die Eheschule“
Reizendes Lustspiel.
Vorführung: 5.10, 7.50.

In beiden Theatern:
Der Liebling des Publikums!!!!
Henny Porten
in:
Hann, Hein und Henny
Ein Film von Tage.
Vorführung Promenade: 4.10, 6.30, 8.50.
Vorführung Leipzigerstrasse: 5.10, 7.40, 10.00.

Stadt-Anleihen — hiesige u. auswärtige —
kauft, besonders bei Zeichnung auf Kriegsanleihe, zu
guten Preisen
G. H. Fischer, Bankgeschäft, Alte Promenade 26.
12853

Deutscher Flottenverein Ortsgruppe Halle.
Am Montag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr hält
der Kommandant a. D. Herr Becke-Berlin
in den „Spinnfäden“ einen Vortrag (mit Lichtbildern)
über **„Die Hochseeflotte und U-Boote“**. 6388
Der Eintritt ist frei für Jedermann. Die Militär- und Zivil-
Besucher (mit befreuten Karte) werden zu diesem Vortrag
mit der Bitte um anfruchtliche Beteiligung hiermit ganz ergebenst
eingeladen.
Allgem. Bürgerverein f. Hdt. Jüterbochen
(kommunale Vereine).
Montag, den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
in der „Ritter Wilhelmshalle“, Neue Promenade 6
„Mit dem U-Boot gegen England“
mit 115 Lichtbildern
(Herr Kapitänleutnant van Bobbers).
Zahreicher Besuch der Mitglieder erwünscht. Gäfte willkommen.
Eintritt 30 Pfg.

Große Steinstr. 82
Tapeten-Rapsilber.
Schaufenster-Ausstellung:
Deutsche Kunst in Tapeten.
5386

Apollo-Theater
Tagl. abds. 8.15: Gastspiel des
Herrnfeld-Theaters
aus Berlin
unter persönlicher Mit-
wirkung seines Direktors
Anton Herrnfeld
Familie Plasebok
Komödie in 2 Akten
v. Anton v. Brentano
Reinhold Plasebok
Anton Herrnfeld
Zeichnet Kriegsanleihe im Apollotheater!
Jeder Zeichner erhält
bes. Billetvorzugung!
Naheres im Theaterbureau!

Pfeiffersches Institut, Jena
a) Pension für Oberrealschüler.
b) Privatschule m. Einj.-Vorber.
Indiv. Unterricht in kl. Klassen.
Anfertigung d. Schularbeiten, gew.
Aufsicht; gründliche Nachhilfe.
Erf. 180 Einj. seit 08. Prospekt

Bund Hallischer Privatbeamten-Vereinigungen.
— a. St. 18 Verbände zählend. —
Sonntags, den 6. Oktober 1917, abends 8 Uhr
in den „Spinnfäden“
Öffentliche Verammlung.
1. Die heutigen Lebens- und Gehaltsverhältnisse der An-
gestellten in Handel und Industrie. Redner: Geschäftsführer
W. A. u. L. Dörner, Magdeburg.
2. Kollisionsvermeidung — dringende Arbeitszeit — waff-
ständige Sonntagserbe. Redner: Vorstandsmitglied
G. A. u. S. Schneider, Sebnitz.
3. Freie Redner.
Anschlüsse, männliche und weibliche, Techniker und
Wertmischer, erbeten in Massen! Niemand darf fehlen!

Dr. Harang's Anstalt,
Halle a. S., Robert-Bruns-Strasse 1,
besteht seit 83 Jahren. — Seit 1900 bestanden 324 Schüler.
Das sind nämlich: 136 Mütter, 106 Väter und
Interim, 170 Ober- u. Unterlehrer, 308 Lehrlinge u.
90 für V.-II. — Seit Kriegsbeginn bet. 122 Schüler,
darunter 61 Einjährige. — Schulbeginn 4. Oktober.
— Schülerheim. — Bericht. — Fernruf 1115.

Für Gymnasiasten und Realschüler.
tägliche Arbeitsstunden unter gewissenhafter Nachhilfe.
Schülerpensionat Waldstein, Cecilienstr. 96, Fernspr. 1293.
Der „Vaterländische Frauenverein, Halle a. S.“ gibt
bekannt, daß am 16. Oktober ein
Hilfsschwefelkursus
beginnt für Helferinnen, die ihre wöchentliche Tätigkeit in Be-
reiten nachweisen können.
Gleichzeitig findet ein neuer
Helferinnenkursus
statt für junge Damen, welche bis 20 Lebensjahr überfritten
haben und sich der ersten und so dankenswerten Krankenpflege für
untere Verbundenen widmen wollen.
Belegungen werden bis zum 10. Oktober Vormittag mittags
10—12 Uhr im Büro Schimmelstraße 12 entgegengenommen. 6349
M. Krause-Dehne, Vorsitzende.

Herren- und Knaben-Anzüge,
Paletots — Joppen — Ulster — Bekleider.
Gute Qualitäten. — Schöne Passform. — Vorteilhafte Preise.
Im **Hauthaus H. Elkan,** Leipzigerstrasse 87

Werdels Original-
Kartoffelzüchtung „Gertrud“
hat sich, wie in früheren Jahren, auch 1917 wieder
hervorragend bewährt, worüber zahlreiche Nach-
richten vorliegen.
Dieselbe ist bei Südkartoffeln als die vorzüg-
liche Speisekartoffel. Infolge ihrer zeitigen Reife er-
laubt sie trotz verspäteten Pflanzens bereits Mitte August
die Pflanzung von neuem anzureifen, vorzüglich
Speisekartoffeln in größtem Maße.
Bestellungen auf Originalsaat sind zu richten
an die **D. L. G. Saatstelle-Berlin, Dessauerstraße,**
an die **Kartoffelbau-Gesellschaft Berlin, Bern-
burgerstraße 15/16,**
oder an die
Gutsverwaltung Liebud, Post
Wittlich. 12876

Kartoffel-Erntemaschinen, Kartoffel-Sortierer,
Kartoffel-Dämpfer, Kartoffel- u. Rüben-Wasch-
maschinen, Rüben-Heber, Rüben-
schnneider, Ein- u. Mehrschar-
pflüge, Eggen, Kultivatoren,
Drillmaschinen, Düngestreuer,
sowie sämtliche
Maschinen und Geräte für die Landwirtschaft
empfiehlt
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte
Halle (Saale) 12877 **Filliale Halberstadt**
Mauerburgerstrasse 17/18. **Königsstrasse 25.**

Dabeim wie im Felde
ist die Lieblingslektüre die
„Jugend“
die allseits, farbig illustrierte **Männer**
Zeitschrift, frei und deutsch, schlagfertig hoch
auch große Unterhaltung und Berausung, be-
sonders sie in jeder Nummer die besten fassen
Geschichte der großen Zeit, die wir durchleben.
Zeitschrift ab 1. Juli durch den Buchhandel oder
durch die Post vierteljährlich Mark 4.50, durch die Schöpfer
Mark 6.—, Programm kostenlos! Bestellen bei
Verlag der „Jugend“, München
Leffingstraße 1. 6390

Schüler, denen das Vorwärtskommen auf der Schule
schwerfällt, werden durch erprobte Lehrgänge
ausgezeichnet. Bitte um Empfehlung an Prof. Oberl. Lehter, Halle.
Preis. Off. u. B. E. 3190 an Rudolf Mosse, Halle.
Familien-Nachrichten.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Gottes Güte schenkte uns heute einen gesunden
Sohn.
Hans Joachim von der Schulenburg-Boetzendorf
Mathilde von der Schulenburg geb. von Neumann.
Amt Gerbstedt, am 30. Sept. 1917.

Die Notwendigkeit,
Kriegsanleihe zu zeichnen,
ohne dafür den Ankaufpreis sofort erlegen zu müssen,
genährt in vorteilhafter Weise die
Kriegsanleihe-Versicherung
der
Gothaer Lebensversicherungsbau
auf Gegenseitigkeit.
Hauptgeschäftsstelle Halle a. S.,
Bernburgerstr. 3, O. Schindler,
Telephon 1763. 6390

Nach Gottes Rat starb am 28. September im Westen
den Heldentod unser herzergutsamer, hoffnungsvoller,
Ältester Sohn, der
Lehrer Walther Winicke
Kriegs freiwilliger, Offiz.-Asp., Unteroffizier in einem
Inf.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
in seinem 24. Lebensjahr. 6380
Nietleben, den 4. Oktober 1917.
In unsagbarem Schmerz
Lehrer Bernh. Winicke und **Frau Alma**
geb. Flöter,
Bankbeamter **Frits Winicke**, Offizier-Asp.,
Unteroffizier, zur Zeit im Felde,
Lotti Elbe, Eisleben, als Braut, nebst Eltern
und Schwester.

Pfeiffersches Institut, Jena
a) Pension f. Oberrealschüler.
b) Privatschule m. Einj.-Vorber. (schnell u. sicher in kl. Kl. Prof. L. 6391)

Aus Halle und Umgebung
Oalle, 4. Oktober.

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

Gesellschaftsvertrag
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Einbürgerung

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Zwei Suppenartikel

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Lehrkräfte in der Landmilitär

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Verkauf in der Landmilitär

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Verkauf

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Zweifel

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Die Geschäftsstelle der Deutschen Vaterlandspartei

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Aufhebung des Reichskommissariats für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

In Handwerkerkreisen

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Das Vaterland ruft

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Wahlkämpfe

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Erstlings-Ergebnisse

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Reichskommissar für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Reichskommissar für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Reichskommissar für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Reichskommissar für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Reichskommissar für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Reichskommissar für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Reichskommissar für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Reichskommissar für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Reichskommissar für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Reichskommissar für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Reichskommissar für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Reichskommissar für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Reichskommissar für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Reichskommissar für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Der Reichskommissar für Elektrizität

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...
Der Verkauf der Stadt überwiegenen Gesellschaften...

Halleſcher Courier



Unterhaltungs-Beilage der Halleſchen Zeitung

Kummer 79

Halle (Saale), Donnerstag, den 4. Oktober

1917

Der Kriegshund

Humaniſche Skizze von Adolf Haas.

Der ſigener Kurvo ging hin und her. Manchmal kratzte er ſich dabei am langwallenden Kopffhaar . . . er wußte wohl warum.

Seine Gattin Sultana, die kurze Pfeife im Munde, die von ihren verſchämmernden Jähnen auch beim Sprechen nicht losgelaffen wurde, dachte am Freitag, und gab ſich goldenen Träumen hin . . . ſie dachte ſich im Beiz von Schmaß, Speck, Zwiebeln, Knoblauch und anderen erhabenen und köſtlichen Genuſsmitteln, deren letzte ſie das leergedachte Pfeifen weg, rechte und ſtrecke ſich und gähnte lang, breit und laut.

„Sich mich doch nicht, ſchönwägenige Herr“, ſchnappte Kurvo ſie an.

„Du verſchämmerter Kerlerich, laßt Du denn etwas?“

„Ja, ich denke.“

Sultana lachte, daß ihr aufgedunnenen Körper ins Jittern kam. Kurvo ſah ſich durch ihren Zweifel an ſeiner Denkfähigkeit verletzt, noch mehr aber durch die Art, wie ſie das ausdrückte. Schon ſtreckte ſich ſein Arm aus, um einen Fingerring zu ergreifen und als Wucherſtoß zu verwenden.

Kurvo erinnerte ſich aber zum Glück noch rechtzeitig, daß Sultana ihm im Raſchhauſen überlegen war, und zog den Arm ſchleunigst zurück. Doch wollte er aus erſchütternden Gründen das köſtliche Geſchäft ſeiner Lebensgefährtin nicht ohne Kabel laſſen; er trat daher an ſie heran und ſie demonſtriert dreimal vor ihr aus.

Dieſe ſymboliſche Handlung brachte Sultana nicht aus der Faffung. Gelächern, aber ironiſch meinte ſie:

„Du geiſterſt Himmel behauptet als im Ernst, denken zu können? Laß mich einmal wiſſen — wie, was, worüber?“

„Naheher will ich Dir meine Meinung ſagen.“

Kurvo hielt es diesmal für überflüſſig, auf die ehrenrührige Anſprache ſeiner Lebensgefährtin zu erwidern, verſuchte auch von vornherein auf die angeſündete Meinungsäußerung. Dieſe beiden bunten Punkte berührte er in ſeiner Erwiderung gar nicht; er behandelte bloß das Beſondere.

„Driben im Wirrwahns von Chococem haben die Humaniſten erzählt, daß die Deuſchen im großen Krieg ſogar Hunde verwenden und . . .“

„Ah, ich verſtehe, — und Du wiſſt Dich für das Hunderegiment freiwillig melden.“

„Schweig doch, zahnlöſe Gans, ſonſt verlorſte ich Dir den Haſen mit . . . ich will lieber nicht ſagen, womit . . .“

er erzählte, daß auch unſer Kriegsminiſterium noch gebildeten Hundchen ſucht . . . und da habe ich folgendes im Sinne . . .“

„Er wieſt auf den Hund, der nichts Böſes ahnend, den Kopf auf den vorgeſtreckten Vorderfüßen, am Feuer ſitzt: „Der da ſitzt überflüſſig geſchüttelt unter ſeiner Familie — entweder er frißt oder er ſchläft — ganz wie Du. Die Zeiten ſind ſchwer, ich muß den Kurvo verwenden.“

Der Hund erſchrack, als ſein Name genannt wurde, ſah, ohne den Kopf zu erheben, ſeinen Herrn mit einem ſchlüſſigen Blick aus dem einen Auge, das er noch beſaß, tragend an und ſchielte wieder ein.

Kurvos Abſicht erregte Sultanas köſtliche Aufmerkſamkeit.

„Ah, Du wiſſt den Kurvo verkaufen? Sehr klug, aber wer wird Dir für den lahmen ſchlägigen Kerl auch nur einen Pfennig geben?“

„Suerſt bilde ich ihn zum Kriegshund aus.“

Deuſche Worte.

Weltgeſchichte wird nicht von Männern des Worts, ſondern von ſolchen der Tat vollbracht. Unſern Vaterlande wurde ein ſolcher Mann der Tat am 2. Oktober 1847 geboren. Nur ein Friede nach deſſen Sinn ſichert Deuſchlands Zukunft. Gott mit ihm!

Mad. en ſen, Generalfeldmarſchall.

Wir müſſen forſchen, daß wir von allen Völkern der Erde die Beſſeren und Wackeren werden. Den Edleren, den Freiſteren gehört die Welt.

Gustav Freyſen.

Darum iſt es unter allen Verblendungen die unſeligſte, wenn ein Volk ſeine Eigentümlichkeit verläßt, wenn es, mißkundend ſeine innere Natur, in fremde Kreiſe hinübertaumelt und, entſagend individueller Sinnlichkeit, zu erſuchen ſucht, was nicht ſeines Brautes iſt, und gering dagegen achtet, wasu ihm die Kraft verleiht.

Joſeph Görz.

Am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles.

Goethe.

Der Krieg hat ſein Erbarmen. Schiller.

Das Vaterland darf jedes Opfer fordern.

Th. Körner.

Vergebens wird die rohe Hand Am Schönen ſich vergeißen, Man kann den einen Diamant Nur mit dem andern ſchleifen.

Fr. Bodenſtedt.

„Was tut denn ein ſolcher in der Schlacht?“

„Das, Sultana weiß ich nicht genau. Die Vornern in der Schlacht haben nichts Näheres geſagt. Zu fragen, traute ich mir nicht, die Sterle ſind ja uns Zigeunern gegenüber gewöhnlich ſo unhöflich. Statt einer Antwort hätte ich wahrſcheinlich ein paar Maulſchellen bekommen, und das iſt immerhin peinlich. Aber ich denke mir, ein Kriegshund wird wohl den Feinden in die Waden beißen . . . Das bringe ich dem Kurvo ſchon bei. Und dann geht mir das rumaniſche Geſchäft für ihn mindedeſtens ein Goldſtück.“

„Gut, verſtehe.“

Kurvo hatte biſher ein angenehm-beſchauliches Leben geführt. Er und ſein Gefährtin lebten von dem Herrn oder der Herrin einen Fußſtoß oder einen Stieb immer ohne triftigen Grund; aber da er ein kluges Geſchöpf war, betrachtete er das als unermessliche Beglückung, und beſonders. Nun nahm Kurvo ſich in die Lehre, und damit begann Kurvos Leidenſchaft. Er war nicht im geringſten ergeizig, begnügte ſich mit dem Eſſential, ein arbeitsamer Vorſprung im Kurvo-Sein zu ſein. Und nun ſollte er in die Klaſſe der gebildeten Hunde aufſteigen; der arme Kurvo ſetzte ſich und wimmelte, allein Kurvo ließ nicht locker.

Der Zigeuner hatte eine Hünderpuppe hergeſtellt, an deren Badenenden ſie ein Städtchen Sped beſetzt war. Vor jeder Unterrichtsstunde ließ er den Hund eine Hungerkur machen. Denn hegte er ſich gegen die Waden des Feindes und ſonſte Kurvo aufzuhaben wollte, zog er ſich an dem Strick, den er ihm um den Hals gebunden hatte, wieder zurück. Abſtöße Male prang der Hund los, ehe er zur Beſetzung für ſeinen Fleiſch endlich den Sped verzehren durfte. Die Lektion fand täglich ſtatt und währte jedesmal zwei Stunden. Während der kurzen Pauſe ließ Kurvo mit dem einen Auge ſeinen Lehrer bald veräuſtlich, bald überfüllt an. Schließlich hatte der Hund ſein Studium beendet.

Kurvo rühmte ſich in der Dorfſchenke ſeiner Erfolge und zog bald mit ſeinem Schüler nach der nächſten Zirkſchloß, um ſich dort als Kriegsſoldat dem Kommandoſtanzen anzuiſchließen. Während der Wanderung durch den Schnee ſtiegreiſte ſich Kurvo, ſoß gegen Kurvo, und der Hund überlegte reiflich, wie er dem abſcheulichen Zigeuner heimzahlen könnte, daß er ihn um jeden Preis zum Eſſentialheben machen wollte.

Endlich trafen ſie im Städtchen ein. Bald beſahen ſie ſich in der Kaserne vor dem Kommandanten. Kurvo erklärte den Zweck ſeines Kommens und die Anweſenheit Kurvos.

„Über der Kaserne iſt ja raubig!“ ſagte der Offizier.

„Ah, die kaſten Stellen in ſeinem Fell, Herr Offizier, die Sonne ſind ihm inſolge der geiſtigen Anſtrengung beim Studium ausgefallen.“

Der Zigeuner — mir ſcheint gar, das Vieh lahm auch noch.“

„Ein Fleiſch wenig — ja. Um ſo beſſer, Herr Kommandant, deſto leichter kann er aufräumen.“

Die Einwendungen des Zigeuners begannen den Offizier zu beſtärken.

„Du, er iſt auch noch auf einem Auge blind. Ein heſtliches Tier! Sag, nimmſt Du einen Laufender für ihn?“

„Herr General, ich bitte tauſendmal um Verzeihung, aber bei einem Kriegshund kommt es auf das Fell, die Beine und die Augen gar nicht an, ſondern bloß auf Spiritalität, Geſchicklichkeit und Hobei.“

„Na Zigeuner, laß mal ſehen, was der Greis kann. Dem aber toll er an die Wade ſpringen?“

„Geben Euer Exzellenz nicht einen Feind hier in der Stadt?“

„Nein, nein, an Dir wollen wir die Nichtigkeit des Hundes erproben.“

„Das wird der treue Kurvo nicht tun.“

„Ja, ja, er wird eben den Vieh markieren. Mit welchen Worten muſt man den Hund beſehen?“

„Man ruft dabei: Kad an, Kurvo!“

Der Hund hatte dem Geſchöpf aufmerkſam zugehört, wie wenn er die rumaniſche Sprache verſtanden hätte. Ach, dachte er, nun iſt der Jugendbild gekommen, mo auch ich ſchmüßigen Zigeuner eine Lektion erteilen kann. Kurvo

Die Bedeutung der Niederjagd für unſere Fleiſchverſorgung

Von W. A. von Rügenborff.

Die ungeheuren Maſſen von Heinen Gans und Federwild, die unſere Wälder wie auch alle freie Land beſiedeln, beſitzen für den niederen Jagd eine gerade in der Gegenwart nicht zu unterſchätzende Bedeutung. Denn man darf nicht vergeſſen, daß ſeit alle Kleinwild, weil der Abſchub entweder in ungenügender Höhe oder gar nicht vorgenommen wurde, ſich während des Winterhalbes ſo auch wie umgeben vermehren konnte. Und noch ſchwerer, wenn ſie eine ſchon bei normalem Abſchub noch ſubſtanzreichen zählende Wildart, wie z. B. unſere wilden Enten, ungezügelt fortpflanzen kann, ſei es auch nur ein Jahr lang, wird ſich wohl jeder ſelbſt ſagen. Wägen alle die Wild der niederen Jagd, ſo ſchloß ein Teil des Niederwildes kann wegen ſeines Fleiſches in Betracht kommen, zumal jezt im Deſert, nachdem die Tiere viel ſeltener angejagt haben und bei entſprechender Vorbeziehung und wichtiger Zubereitung auch bei den wilden Exemplaren unſerer Heinen Jagdarten der ungeheuerliche Schwund gemindert beginn, ganz beſonders die Bezeichnung des Daſchfleiſches und vieles in der Wälder empfohlen. In Vorbereitung auf ſeine monatliche Winterkurze hat ſich der Decker den Sommer über bereit gemacht, daß er ſich zum Decker gewöhnlich ſich ungenügend ſie. Die Geſchäftskunde nun, wie Verſuche ergeben haben, ſind ſich ſelbſt in weſentlichem Gebrauch genommen werden. Wie jedes rohe Fett, wird es auserſt gut ausgegärtet und gibt dann nicht nur einen köſtlichen Bratenſchmaß, ſondern es eignet ſich auch zum Kochen von Gemüse und Fleiſch. Der Decker liefert ferne einen guten, im Verſchmelzen dem Schweinefleiſch ähnlichen Braten, der namentlich in früheren Zeiten, als die händlichen Paſſage im händlichen Zeiten noch eine wichtige Rolle ſpielte, ebenſo wie Braten und Braten vom Hühnerfleisch, Wild und Jagd als ſehr geſchätzte Beſondere galt. Ein anderer

Heines Quatwid, das uns mit Fleiſch verſorgen könnte, iſt das Gies d e n s e n, beſſen Abſchub um ſo mehr geſehen iſt, als ſich die Tiere in manchen Gegenden des Reiches neuerdings in ganz beunruhigender Weiſe vermehren haben, eine Erſcheinung, die ſich mehrwöchentliche alle sechs bis acht Jahre in einem ſog. „Gies d e n s e n“ wiederholt. Das Gies d e n s e n gilt nicht als Jagdweide Tier, gleichwohl kann z. B. nach dem beſonderen Geſetz die Jagdabſchub nur noch vorher eingeleiteter behördlicher Erlaßnis erfolgen. Andererſeits werden aber gelegentlich auch Abſchubprämien ausbezahlt, weil die Wildwälder als Opt- und Vogelweide manchen Schaden anrichten. Geſchrieben und wohlſchmeckend iſt nur das Fleiſch der jungen Tiere, das, ſein geſchäft, zur Suppe verwenden werden kann oder, zuezt mit Gewürzgewürzen gedämpft und dann auch in bieder brauner Sauce gekocht, und dann mit Kartoffeln angerichtet, ein ausgeſprochenes Fleiſchgericht liefert. Geſchrieben, köſtlichen Gies d e n s e n abzuſchreiben, wird ſich jeder Geſchäftler, ſelbſt aber natürlich der Jäger finden, dem die Tiere ja auf Schritt und Treit über den Weg laufen. Zudem dürfte der verhältnismäßig gute Preis, der — zumal in den größeren Städten — gegenwärtig für Gies d e n s e n bezahlt wird, dieſe Art der Niederjagd auch zu einem ziemlich lohnenden Berufsmachen.

In Bezug auf die Fleiſchverſorgung erlangt die Niederjagd jedoch eine weitaus größere Bedeutung durch den Abſchub des Gies d e n s e n, beſſen Maſſen auftritt, wie ſie beim Quatwid nie und nimmer vorkommen, und unſere Fleiſchverſorgung nicht erſetzlich ſein könnte. Es handelt ſich hier freilich freilich um Kleinwild, Gans, Enten, Krausentel oder Wildenten, ſondern auch um eine große Anzahl anderer Wilder, die unter Fleiſch von der Nothwendigkeit bis zu den Wilden beſitzen. Durch die gute Ernährung während des Sommeres ſind auch die Vogel jezt im Herbst jezt jezt und fleiſchig; ältere Tiere eignen ſich zum Kochen in der Suppe — ſo beſondere die Wildenten —, ſein geſchäft auf Ragouts oder zum Dämpfen in Sauce, die jungen jezt ausnehmend zum Braten. Fleiſch oder weniger James Jagern im Füllen, in dem Ort, natürlich noch vorherigem Vorweichen der Eingeweide, mandmal auch Erſuchen und Einweichen in Waſſer oder Entfetten, wie z. B. bei Wildenten, ſonſte je nach Bedarf eine die mehrſtägigen Beizen in gewöhnlicher Geſchäft jezt bei allen Wildwäldern Bedingungen

ebenſo langſames Kochen oder Braten und Zugabe von allerhand ſtark ſchmeckenden Gewürz, Zitronenſaft oder Eſſig. Aber eine ſtark ſchmeckende Beize, kann zudem auch das Knochenmark der Wildbögel verlohnen, das wertvolle Nährſtoff enthält. Beſonders gute Schußgelegenheit bieten im Deſert manchen Erſchlag. So die Gansgans. Sie langt im Oktober zu großen Mengen an und ſieht in ſtarken auf beſchäftigten Niederjagern Wildwäldern in Eſcharen, die nach Laufenden jähren, angetroffen. Seltenere ſieht ſich im September die ebenfalls durchſchneidende Gans- oder Wildgans bei uns ein, und gleichzeitig ſind auch die Jagd auf die Wildente, die ſich jezt in größeren Mengen bereitigt, wieder aufgenommen und ſie ſie in den Wäldern ſelten fortgeſetzt werden. Die weißen Waſſerbögel, ſo die Waſſerläufer, Waſſerläufer, Zauber u. dergl., auch die Wälder, werden in der Regel ihres ſtarken Schwundes wegen als Wilder wenig geſchätzt; durch längeres Einweichen der erſchlagenen Tiere in Waſſer kann indes auch der Schwund des Wildwäldes ſehr verbeſſert werden. Ein ganzes, hünerähnliches Fleiſch beſitzt auch die der Waſſerente beſondere Wildente, auch Waſſerſchling genannt, ſie allerdings nur im Laufe des Septembers nach Eiben jezt, dieſem aber noch auf dem Auge zu Eſch geſchätzt werden kann. Eine bei Abſchub der Wildwälder — jedoch ſind nur die Gans- und die Waſſerente — iſt ebenfalls hohe Zeit, da die Rauben durch ihr manneſtliches Vergehen zum Raubwildgenen, Eiben und Wäldern gerade jezt viel Schaden tun. Dem verſchiedenen Raubwild geſchäft der niederen Jagd kann man ſo jezt jezt weſentlich auch ſein Abſchub, ſie nur wenig Bedeutung belegen, weil das Fleiſch der Raubbögel, wenn auch in früheren Zeiten der Kurioſität halber oft teuer bezahlt, doch zum großen Teile recht wenig ſchmeckhaft iſt. Jagder jezt mit die Jagdabſchub; aber auch der ſonſte Wilder liefert ſeinen köſtlichen Schinken nur einen guten, ſchönen Braten.

Wenigſtens die Tierwelt der niederen Jagd, mo ſich ſeiner Fleiſchverſorgung beſitzt, mit den Tieren der hohen z. B. natürlich in ſeiner Beſchäftigung jezt, ſo kann die Niederjagd, die auch oft geſchäft Wild und Reich von allenſelbſt ſchickliche Tiere beſetzt, dem noch manches gute Wilder für den Decker liefert. Und, wie eingangs erwähnt, wir müßten vor allen Dingen die großen Waſſer im Betracht ziehen, in denen die Tierwelt der niederen Jagd und gegenwärtig zu Beſchäftigung jezt.

